



Hat heute Abend am LA-Meeting in Luzern eine schnelle Zeit im Visier: der 17-jährige Sprinter Reto Amaru Schenkel.

BILD HANSPETER ROOS

Schritt für Schritt an die Spitze

Für den Sport gibt der Athlet des STV Alpnach alles. Mit erst 17 Jahren gehört Reto Amaru Schenkel bereits zu den schnellsten Sprintern in der Schweiz.

VON PATRICK PONS

Vor nicht all zu langer Zeit spielte Reto Amaru Schenkel noch Fussball. Die Leichtathletik reizte ihn zwar schon, weil er bereits damals wusste, dass er schnell laufen kann, «aber ich hatte keine Lust auf andere Disziplinen ausser dem Sprint». Als er sich beim Rennen um den schnellsten Fehlraltdorfer, dort ist er aufgewachsen und wohnt er

auch heute noch, klar gegenüber seinen gleichaltrigen Konkurrenten durchsetzte, hat er sich gleichwohl dazu entschieden, dem Leichtathletik-Club beizutreten.

Beindruckende Werte

Seither sind nun fünf Jahre vergangen. «Im Nachhinein war es der richtige Entscheid», blickt der 17-jährige Sprinter zurück. Die verschiedenen Erfolge untermauern diese Aussage, gewann er doch an den nationalen Titelkämpfen in den Jugendkategorien nicht weniger als sechs Goldmedaillen. Weiter holte er in diesem Winter an den Schweizer Hallenmeisterschaften in Magglingen bei den Aktiven über 60 Meter die Bronzemedaille. Seine Bestzeiten hat er mittlerweile über 100 Meter auf 10,74 und über 200 Meter auf 21,64 Sekunden gesenkt. Werte, die für sein Alter mehr als beeindruckend sind.

Zwei Ziele im Visier

Dank diesen schnellen Zeiten hat sich der A-Jugendliche bereits frühzeitig das Ticket für die U 20-Europameisterschaften in Kaunas (Litauen) und die Europäischen Olympischen Jungentage in Lignano (Italien) gesichert. Doch Reto Amaru Schenkel will mehr. «Ich will immer der Beste sein», sagt er und hat sich für die EM den Halbfinal als Ziel gesetzt. In Lignano liebäugelt er gar mit dem Podest. Dass dies kein einfaches Unterfangen werden wird, ist dem Sprinter des STV Alpnach aber bewusst. Gerade deswegen nennt er wohl auch Roger Federer sein sportliches Idol. «Als Weltnummer 1 muss Federer immer gewinnen, die

ganze Welt erwartet das. Ich bin beeindruckt, wie mental stark Federer im Kopf ist», sagt Schenkel, der seinen Willen als eine seiner grössten Stärken nennt.

Intaktes Umfeld

Seit rund zwei Jahren läuft Reto Amaru Schenkel für den STV Alpnach. Bei einem vorübergehenden Aufenthalt in einem Jugendheim in Uri kam der Kontakt zum verantwortlichen Trainer des STV Alpnach, Thomas Rymann, zu Stande. Für Schenkel ein Glücksfall, wie er sagt. Zusammen mit dem Nationaltrainer Lucio di Tizio, bei dem Schenkel in Zürich trainiert, plant Rymann Schenkels Trainings und Wettkämpfe. «Ich

kann mich zu 100 Prozent auf mein Umfeld verlassen», schwärmt der Sprinter, dessen körperliche Voraussetzungen beinahe gottgegeben für schnelle Zeiten sind.

Die Form stimmt

Eine schnelle Zeit möchte er auch heute Abend beim internationalen Meeting in Luzern laufen. Nachdem seine ersten beiden Auftritte in Luzern in Folge einer Schulterverletzung eher mässig ausfielen, gibt sich Schenkel heuer zuversichtlich: «Ich bin in guter Form. Eine schnelle Zeit liegt drin.» Vom Potenzial her scheint es möglich, dass Schenkel in dieser Saison eine Zeit um 10,60 Sekunden läuft. «Ich will mich kontinuierlich steigern», sagt er, im Wissen, dass er noch viele Schritte laufen muss, bis er ganz an der Spitze angelangt ist.

«Ich kann mich zu 100 Prozent auf mein Umfeld verlassen.»

RETO AMARU SCHENKEL